

# VISION RHEINTAL 2016+

Workshop Region Rheintal Mitte & Bregenz  
Mittwoch, 30. März 2016  
Dokumentation der Ergebnisse

vision rheintal

Vision Rheintal  
Jahnstraße 13 – 15  
6900 Bregenz



institut für  
marketing  
strategie  
beratung



# ÜBERSICHT REGIONEN-WORKSHOPS

01

Region amKumma  
3. Februar 2016  
J.J. Ender Saal, Mäder

02

Region Vorderland  
29. Februar 2016  
Pfarrsaal Altstadt

03

Region Hofsteig & Rheindelta  
17. März 2016  
Spannrahmen, Hard

04

Dornbirn / Hohenems / Lustenau  
30. März 2016  
Schützengarten, Lustenau

05

Abt. VIIa Raumplanung  
7. April 2016  
Landhaus, Bregenz



# REGIONEN-WORKSHOP 4 – RHEINTAL MITTE & BREGENZ

Der vierte Regionen-Workshop wurde am 30. März in den Räumlichkeiten des Sozialzentrums „Im Schützengarten“ in Lustenau abgehalten – mit insgesamt knapp 30 TeilnehmerInnen aus der Region Rheintal Mitte (Dornbirn/Lustenau/Hohenems) sowie Bregenz.

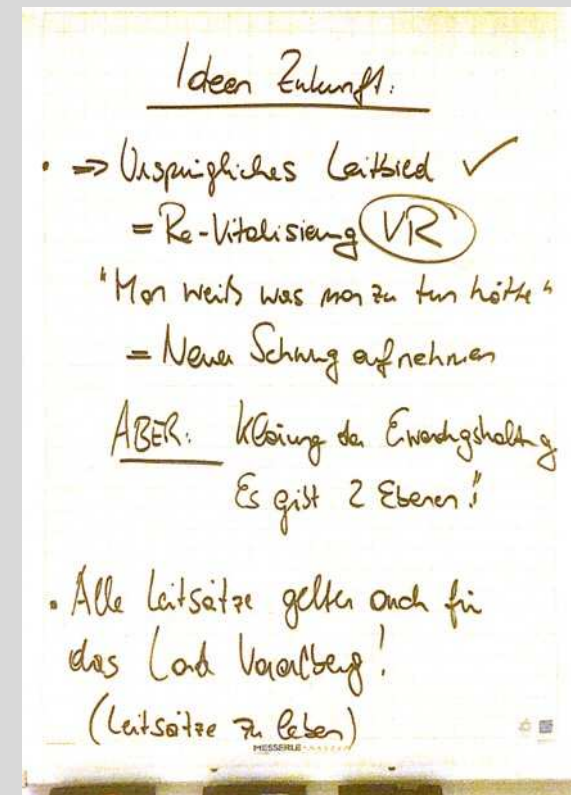


# DISKUSSION DER RESULTATE (1)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

- **Heranziehen des ursprünglichen Leitbildes von Vision Rheintal**
  - Re-Vitalisierung von Vision Rheintal
  - Man weiß, was man zu tun hätte
  - Man muss nur neuen Schwung aufnehmen

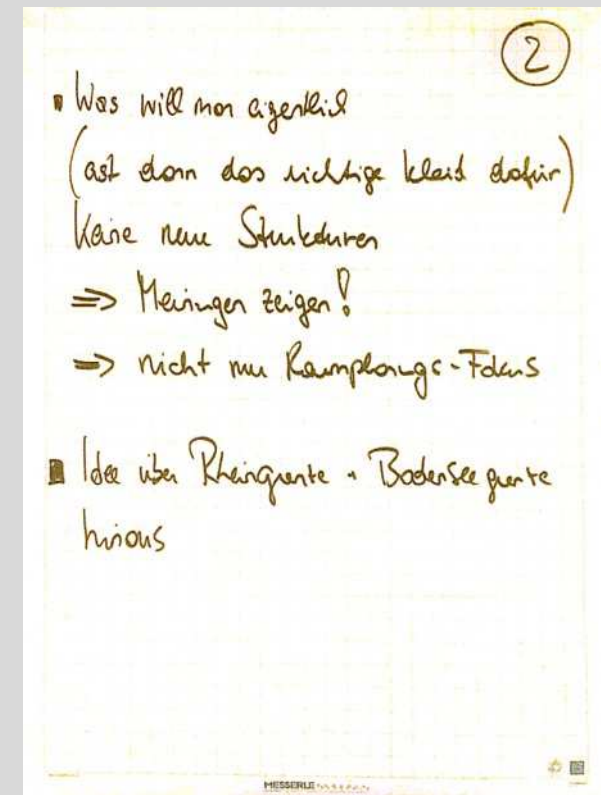
ABER: die Erwartungshaltung an Vision Rheintal muss sauber geklärt werden, Vision Rheintal kann nicht für die Umsetzung verantwortlich gemacht werden, dafür gibt es – schon rein rechtlich gesehen – nur 2 Ebenen (Land bzw. Gemeinden)
- **Alle Leitsätze (aus dem ursprünglichen Leitbild) müssen auch im Umkehrschluss für das Land Vorarlberg (→ Landhaus) gelten**
  - auch dort müssen diese Leitsätze gelebt werden



## DISKUSSION DER RESULTATE (2)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

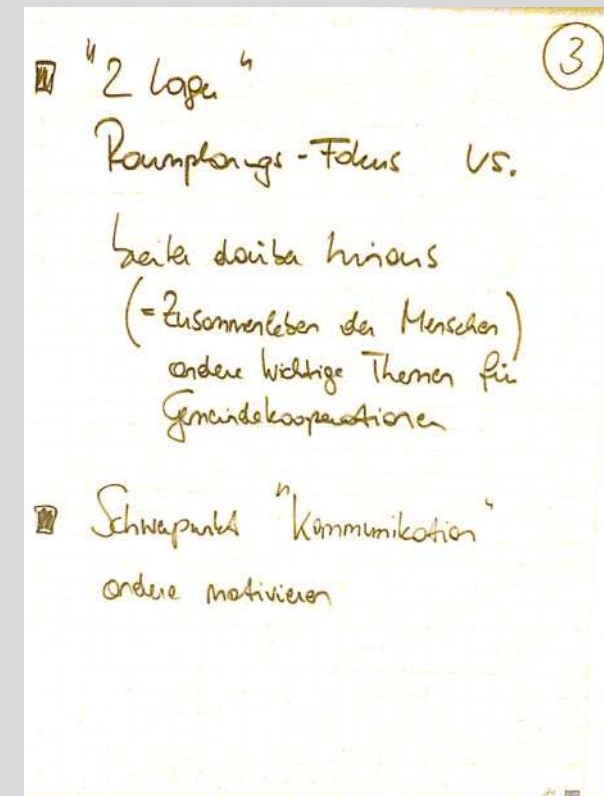
- **Was sind die wirklichen Zielsetzungen für 2016+?**  
das sollte zuerst geklärt werden, bevor über neue Strukturen nachgedacht wird
  - es braucht keine neuen Strukturen (ablehnende Haltung in Blickrichtung auf Regio-Zukunftsideen)
  - es gilt viel mehr, verstärkt klare Meinung zu zeigen durch die Gemeinden im Rheintal (auch gegenüber dem Land Vorarlberg)
  - und es sollte über 2016 hinaus nicht ein zu enger Fokus rein auf Raumplanungs-Themen gesetzt werden
- **Unabhängig von allen Zukunftsoptionen sollte gelten:**  
Rheingrenze bzw. Bodensee Grenze nicht als Grenze sehen, auch das benachbarte „Ausland“ mit ins Boot holen



## DISKUSSION DER RESULTATE (3)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

- **Es sind praktisch 2 Linien an Vorstellungen feststellbar:**
  - Linie 1: Aufgaben von Vision Rheintal sollten enger gefasst werden (Raumplanungs-Fokus)
  - Linie 2: Aufgaben von Vision Rheintal sollten breiter gefasst werden (gesamtes Zusammenleben der Menschen, andere wichtige Themen für Gemeindekooperationen daraus)
  
- **Die gesamte Diskussion zeigt:**
  - Wichtigkeit der Kommunikation nach innen ins Rheintal, zu den Mitgliedern hinein
  - das Positive muss hineingetragen werden
  - als Grundlage, um andere zu motivieren, auch beizutragen





# ERSTE SPONTANE EVALUIERUNG RHEINTAL MITTE & BREGENZ

Eine erste Evaluierung auf Basis der vorgestellten Ergebnisse der Informationsphase inkl. Zukunftsoptionen zeigt eine eindeutige Präferenz.

Für eine erste spontane Evaluierung aller vorgestellter Zukunftsoptionen hatte jede(r) Teilnehmer(in) 2 Stimmen zur Verfügung, die verteilt werden oder auch auf komplett auf 1 Option gesetzt werden konnten. Diese Evaluierung brachte folgendes Ergebnis:

**Die im WS Vorderland ergänzte Option 9 (Re-Boot Vision Rheintal zurück zur Ursprungsidee) erhält mit mehr als deutlichem Abstand die meisten Stimmen (26x Handzeichen von 52 maximal möglichen Stimmen).**

Option 8 (Think Tank für alle Zukunftsthemen) erhält 8 von 52möglichen Stimmen. Option 7 (Kombination aus Dachverband für Klein-Regios sowie Raumplanungs-Kompetenzzentrum) und Option 6 (Auflösung von Vision Rheintal) erhalten noch jeweils 6 Stimmen.

Alle weiteren Optionen erhalten nur mehr 1-2 Stimmen oder gehen sogar gänzlich leer aus.

Nr. der Zukunfts- option	Anzahl der Stimmen
--------------------------------	--------------------------

Stimmung: (2 Stimmen pro Person)  
1x Enthaltung

①	1x
②	0x
③	2x
④	0x
⑤	2x
⑥	6x
⑦	6x
⑧	8x
⑨	26x

# DETAILARBEIT

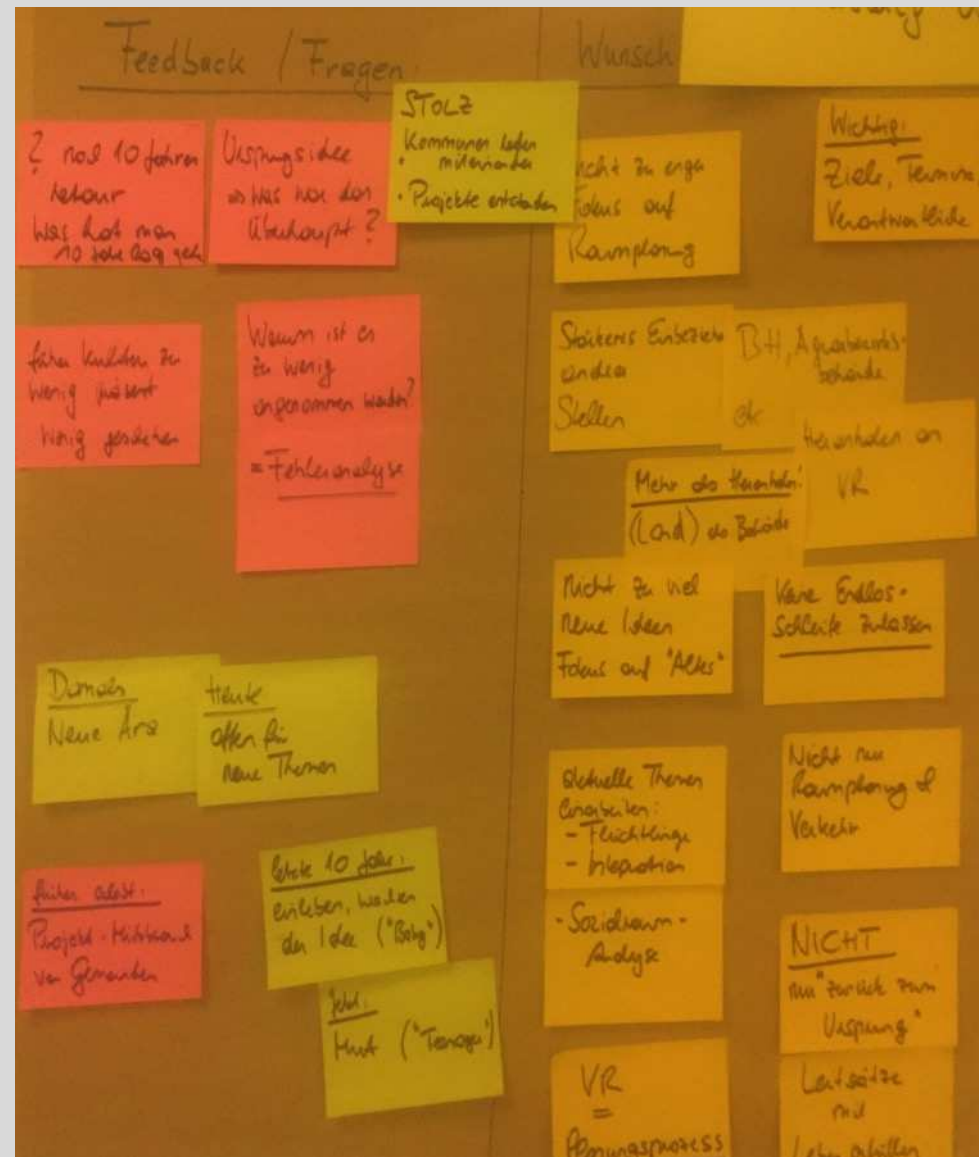
## OPTION 9

### GRUPPE 1

In zwei getrennten Gruppen wurde daher der absolute Favorit (Option 9) detaillierter betrachtet.

2 Fragestellungen bildeten die Basis für die Detaillierungsarbeit:

- 1. Welches spontane Feedback haben Sie zu dieser Zukunftsoption von Vision Rheintal (positiv, negativ)?**  
 Welche **offenen Fragen** stellen sich für Sie, die geklärt werden müssten?
- 2. Worauf müsste besonders geachtet werden, damit diese Zukunftsoption für Sie ein attraktives Angebot darstellt?**  
 Welche **Erwartungen und Wünsche** haben Sie?  
 Welche **Ideen und Lösungen** haben Sie für diese Zukunftsoption, damit Sie funktionieren könnte?





# DETAILARBEIT OPTION 9 – GRUPPE 1

## RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

Spontanes Feedback und offene Fragen zu Option 9 durch TeilnehmerInnen der Gruppe 1:  
(linke Spalte – Folie 8)

- Wenn man jetzt nach 10 Jahren zurück zu den Ursprungsideen will  
→ was hat man dann die 10 Jahre dazwischen gemacht? Warum hat man 10 Jahre lang gewartet, um diese „Korrektur“ vorzunehmen?
- Es braucht eine klare Fehleranalyse, warum die Ursprungsideen zu wenig angenommen worden sind, damit man jetzt 2016+ nicht wieder die gleichen Fehler macht
- Wenn man jetzt von den Ursprungsideen redet, was war das überhaupt?  
Diese Ursprungsideen müssen klar kommuniziert werden!
- Gewissen Themen (wie z.B. Kultur-Themen) waren früher in der Vision Rheintal zu wenig präsent, sind zu wenig gesehen worden  
→ das sollte bei einem Re-Launch verändert werden!
- Bei aller Kritik sollte doch auch ein wenig Stolz auf Vision Rheintal und das damit erreichte gezeigt werden  
→ die Kommunen reden – anders als früher – vermehrt miteinander (das sind Prozesse, die nicht so eindeutig sichtbar, aber auf das Wirken von Vision Rheintal zurückzuführen sind)  
→ es sind sehr wohl Projekte entschieden und umgesetzt worden, die auf Ideen/Gedanken von Vision Rheintal zurückgehen



# DETAILARBEIT OPTION 9 – GRUPPE 1

## RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

Spontanes Feedback und offene Fragen zu Option 9 durch TeilnehmerInnen der Gruppe 1:  
(linke Spalte – Folie 8)

- Damals (Vision Rheintal 2004) wurde wirklich eine neue Ära eingeleitet  
Aber das heißt nicht automatisch, dass man einfach das Rad der Zeit zurückdrehen soll, man muss Vision Rheintal 2016+ der Zeit anpassen.  
Was damals eine neue Ära eingeleitet hat, ist heute teilweise Alltag, also muss man heute auch offen für neue Themen sein
- Erlebnisse von früher:  
Projekte innerhalb von Vision Rheintal sind teilweise von Gemeinden für eigene Ziele missbraucht worden  
→ das darf in der Form 2016+ nicht mehr geschehen
- Es ist bei Vision Rheintal wie bei einem Entwicklungsprozess eines Kindes von 2004 weg – sozusagen die Baby-Phase  
→ erstes Wachsen der Idee, Einlernen neuer Prozesse (Entwicklungs-Phase)  
→ jetzt aber 2016+ darf es nicht zurück gehen in die Baby-Phase, jetzt ist die Teenager-Phase  
→ als Teenager darf man jetzt mutiger sein, Dinge deutlicher ansprechen, klarere Forderungen stellen



# DETAILARBEIT OPTION 9 – GRUPPE 1 RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

Erwartungen, Wünsche und Ideen aus Gruppe 1 zu Option 9  
(rechte Spalte – Folie 8)

- Es sollte kein zu enger Fokus nur auf Raumplanungs-Themen gelegt werden  
→ nicht nur Raumplanung & Verkehr als Arbeitsschwerpunkte
- Aktuelle Themenstellungen sollten eingearbeitet werden:  
→ Flüchtlinge  
→ Integration  
→ Sozialraum-Analyse
- Stärkeres Einbeziehen anderer Stellen und Institutionen im Land  
→ Bezirkshauptmannschaften, Agrarbehörden, andere Stellen der Landesverwaltung  
→ Heranholen dieser Stellen an Vision Rheintal
- Das Land (Landhaus) als Behörde sollte stärker in die Pflicht genommen werden  
→ klare Vorgaben geben  
→ damit keine Endlos-Schleifen gezogen werden
- Vorsicht vor zu viel neuen Ideen  
→ Fokus auf das, was schon vorhanden ist  
→ nicht zu viel Verzettelung der Kräfte
- RE-BOOT ist der falsche Begriff bzw. weckt falsche Erwartungen  
→ es geht NICHT darum, einfach zurück zum Ursprung zu kehren und genau das gleiche zu wiederholen  
→ es geht viel mehr darum, die Ursprungsidee zu revitalisieren (anpassen an die heutige Zeit, aber viele der Leitsätze sind nach wie vor gültig, müssen mit Leben erfüllt werden)
- Klare Erwartungshaltungen verankern:  
→ Vision Rheintal ist kein Umsetzer, sondern ein gemeinsamer „Planungsprozess“
- Bei allen zukünftigen Aktivitäten gilt so weit wie möglich:  
Ziele definieren, Termine setzen, Verantwortliche benennen

# DETAILARBEIT

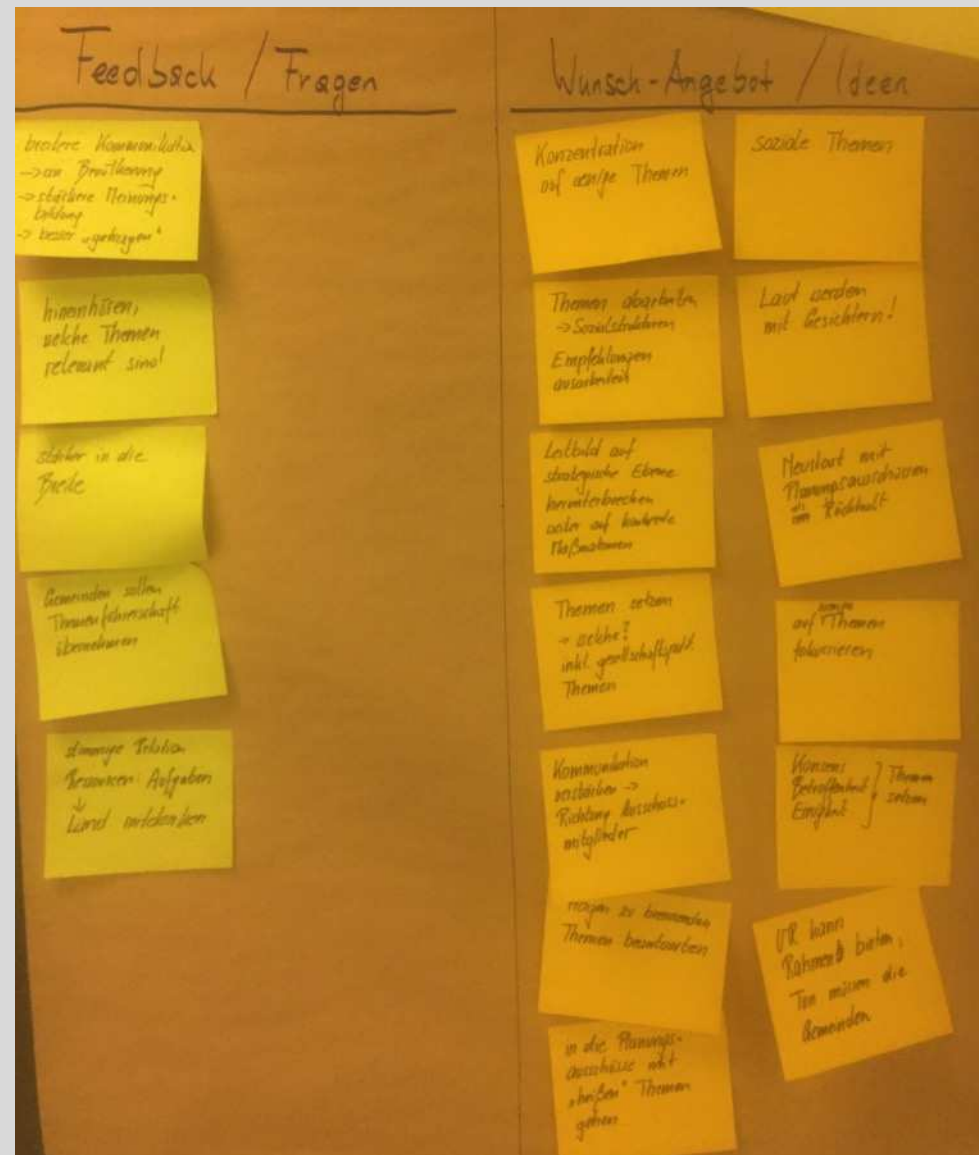
## OPTION 9

### GRUPPE 2

Auch in der zweiten Gruppe wurde daher der absolute Favorit (Option 9) detaillierter betrachtet.

2 Fragestellungen bildeten die Basis für die Detaillierungsarbeit:

- 1. Welches spontane Feedback haben Sie zu dieser Zukunftsoption von Vision Rheintal (positiv, negativ)?**  
 Welche **offenen Fragen** stellen sich für Sie, die geklärt werden müssten?
- 2. Worauf müsste besonders geachtet werden, damit diese Zukunftsoption für Sie ein attraktives Angebot darstellt?**  
 Welche Erwartungen und **Wünsche** haben Sie?  
 Welche **Ideen und Lösungen** haben Sie für diese Zukunftsoption, damit Sie funktionieren könnte?





# DETAILARBEIT OPTION 9 – GRUPPE 2 RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

Spontanes Feedback und offene Fragen zu Option 9 durch TeilnehmerInnen der Gruppe 2  
(linke Spalte – Folie 12):

- Die Kommunikation sollte generell mehr in die Breite gehen, d.h. sich mehr an die Bevölkerung richten. Das würde den Meinungsbildungsprozess stärken, und die Themen würden besser „getragen“.
- Es muss besser „hineingehört“ (in die Gemeinden) werden, welche Themen relevant sind. Diese gehören dann bearbeitet.
- UND: Die Gemeinden sollen die Themenführerschaft übernehmen.  
(Im Sinne von was ist für uns wirklich wichtig, und diese Themen dann beim Land pushen)
- Die Relation zwischen Ressourcen und Aufgaben muss stimmen → hier sind auch die Ressourcen beim Land (Abt. Raumplanung) mitzudenken.



# DETAILARBEIT OPTION 9 – GRUPPE 2

## RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

Erwartungen, Wünsche und Ideen zu Option 9  
(rechte Spalte – Folie 12)

- **Laut werden mit Gesichtern!**

Leitgedanke für den Re-Boot

Im Sinne von: die Bgm stellen sich an die Spitze des Prozesses und vertreten die Themen engagiert nach außen (mit Unterstützung durch die Planungsausschüsse).

- Das heißt auch, der Neustart muss breiter abgestützt sein, es braucht den Rückhalt durch die Planungsausschüsse.
- Es braucht eine **Konzentration auf wenige Themen.**
- Themen setzen – WIE?  
→ in den Gemeinden über Betroffenheit Konsens herstellen und dann geschlossen das Thema forcieren.

- Themen setzen – WELCHE?

→ Gesellschaftspolitische / soziale Themen unbedingt mitnehmen

→ Es müssen Fragen zu brennenden Themen beantwortet werden (hier ist gemeint, dass sich VR in der Vergangenheit lieber mit weniger heiklen Themen, z.B. Planung regionaler Betriebsgebiete befasst hat, als „heiße“ Eisen, z.B. Einkaufszentren oder soziale Themen, anzupacken)

- Das Leitbild ist nach wie vor gültig. Es soll nun auf eine strategische Ebene heruntergebrochen werden und in einem nächsten Schritt auf konkrete Maßnahmen.  
(für die Organisation heißt das: structure follows strategy)



# DETAILARBEIT OPTION 9 – GRUPPE 2 RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

Erwartungen, Wünsche und Ideen zu Option 9  
(rechte Spalte – Folie 12)

- Die Themen gehören systematisch abgearbeitet und dann Empfehlungen ausgearbeitet, z.B. Thema Sozialstrukturen.
- Die Kommunikation muss in Richtung Ausschussmitglieder verstärkt werden.
- Das heißt auch, dass man in die Planungsausschüsse mit den „heißen“ Themen gehen soll.
- ABER: Vision Rheintal kann den Rahmen bieten, Tun müssen die Gemeinden!

# ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG ALLER OPTIONEN

Die abschließende Bewertung – jede(r) Teilnehmer(in) hatte 2 Punkte / 2 Farben zur Verfügung – ergab ein eindeutiges Bild. (GOLD = 1. / SILBER = 2.)

Option	1.	2.	Σ
1. Region Rheintal	0	1	1
2. Dachverband Klein-Reg.	0	0	0
3. Raumpl.-Think Tank	0	2	2
4. Raumpl.-Dienstleister	0	0	0
5. Raumpl.-Kompetenz-ztr.	1	1	2
6. Auflösung	2	4	6
7. Option 2 + 5	2	3	5
8. Visions Think Tank	2	5	7
9. Re-Boot VR Ursprung	20	11	31

Bewertung:

	Mein Favorit (GOLD)	Meine Nr. 2 (SILBER)
① VR → Regio (Rheintal gesamt)		●
② VR → Dachverband aus mehreren Klein-Regios		
③ VR → Raumplanungs - Think - Tank		
④ VR → Raumplanungs - Servicestelle		
⑤ VR → Raumplanungs - Kompetenzzentrum	●	●
⑥ VR → Auflösung	●●	●●●●
⑦ VR → 2+5 Dachverband + Kompetenzzentrum	●●	●●●●
⑧ VR → Think Tank gesamt	●	●●●●
⑨ VR → „Re-Boot“ Ursprung	●●●●●●●●●●	●●●●●●●●